

DT 3337261
MAY 1990

BEST AVAILABLE COPY

SZED/ ★ P23 90-156821/21 ★ DE 3837-261-A
Jewellery fastening with hollow piece - has pivot-mounted flap with
pivot axle and angled extension

SZEDZINSKI M V 03.11.88-DE-837261

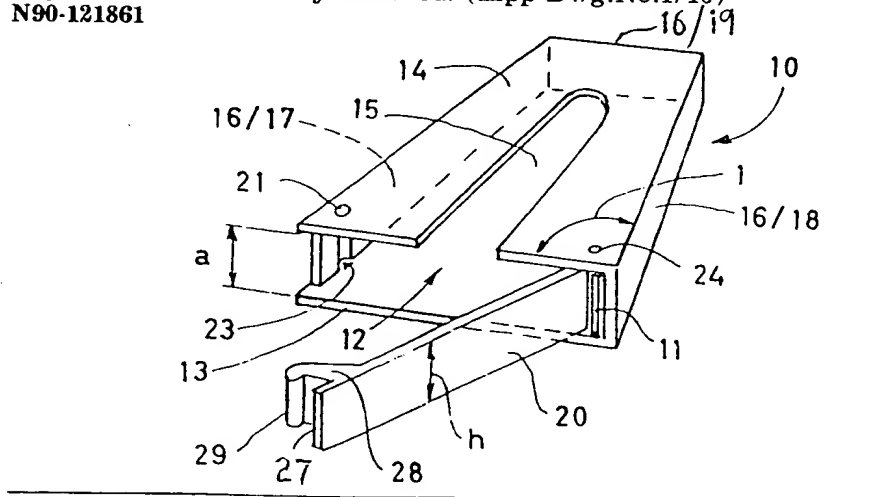
(17.05.90) A44b-01/04 A44b-05/02 A44c-05/18 A44c-11/02 A44c-19
A44c-27

03.11.88 as 837261 (318DB)

The fastening (20) for a piece of jewellery (10) in the form of a hollow piece (10) open at least on one side, is inserted into the open side. When fastened, the fastening (20) rests against a surface (23) inside the hollow piece.

A flap (20) is pivot mounted on a first end (25) on a pivot axle (26) on at least one wall of the hollow piece. An angled extension (28) is made of flexible material, so that the flap (20) is mounted by means of the sprung piece (11) so that it moves sideways, in the hollow piece (10).

USE/ADVANTAGE - The fastening for a piece of jewellery is easy to produce and securely fastened. (12pp Dwg.No.1/16)
N90-121861



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 3837 261 A1

⑳ Aktenzeichen: P 38 37 261.4
㉔ Anmeldetag: 3. 11. 88
㉕ Offenlegungstag: 17. 5. 90

⑤1 Int. Cl. 5:
A44C 11/02

A 44 C 5/18
A 44 C 27/00
A 44 C 19/00
A 44 B 1/04
A 44 B 5/02
A 44 B 6/00

DE 3837 261 A1

㉚ Anmelder:
Szedzinski, Manfred Viktor, 7140 Ludwigsburg, DE

㉚ Erfinder:
Szedzinski, Manfred Viktor, 7140 Ludwigsburg, DE;
Prinz, Franz Josef, 7062 Rudersberg, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Verschuß für ein Schmuckstück und Schmuckstück als solches

Es wird ein Schmuckstück beschrieben, das als einseitig offener Hohlkörper ausgebildet ist und das einen Verschuß (20) besitzt, der an der offenen Seite angreift und sich in der Schließlage an einer im Hohlkörperinneren verlaufenden Fläche (23) abstützt und wenigstens dann federnd abgestützt ist (Fig. 2).

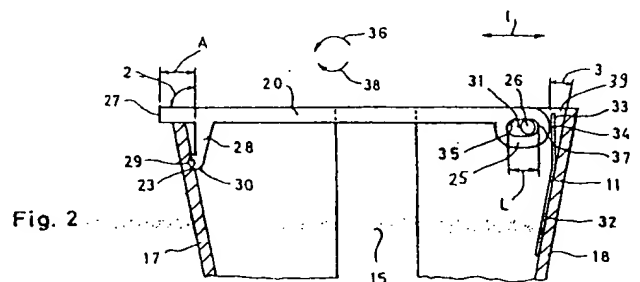


Fig. 2

DE 3837 261 A1

BEST AVAILABLE COPY

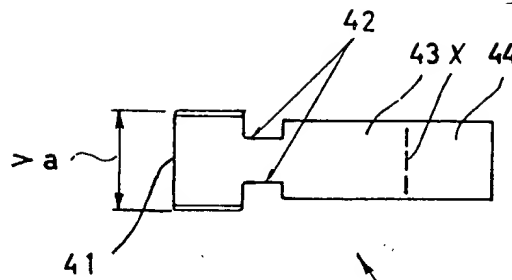


Fig. 4

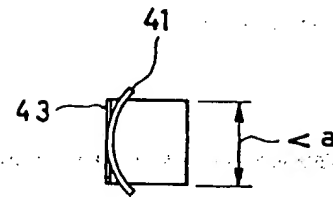


Fig. 5

40

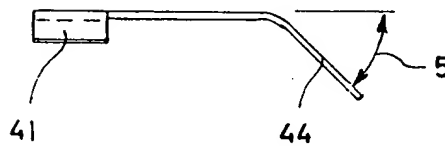
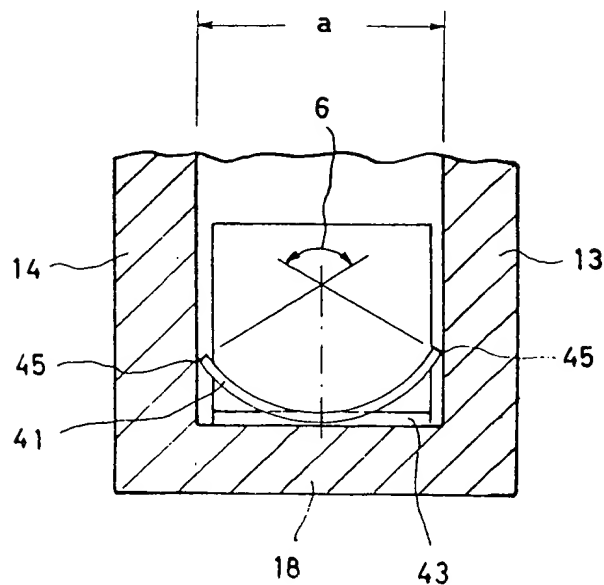


Fig. 6

Fig. 7



BEST AVAILABLE COPY

Fig. 8

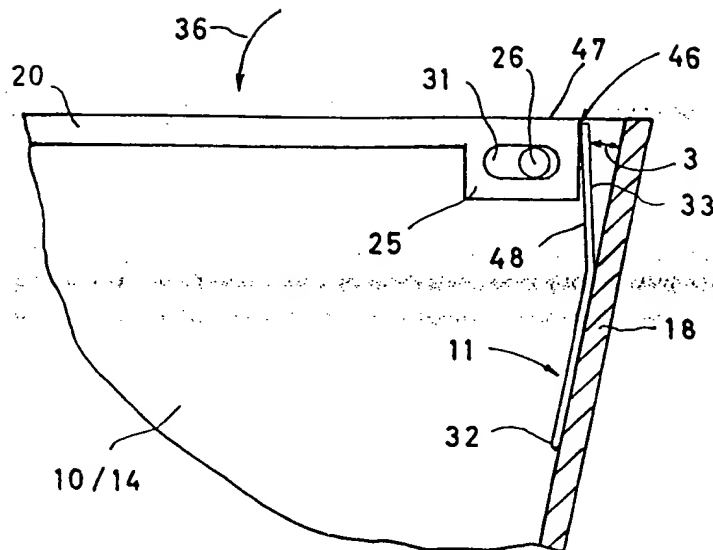


Fig. 9

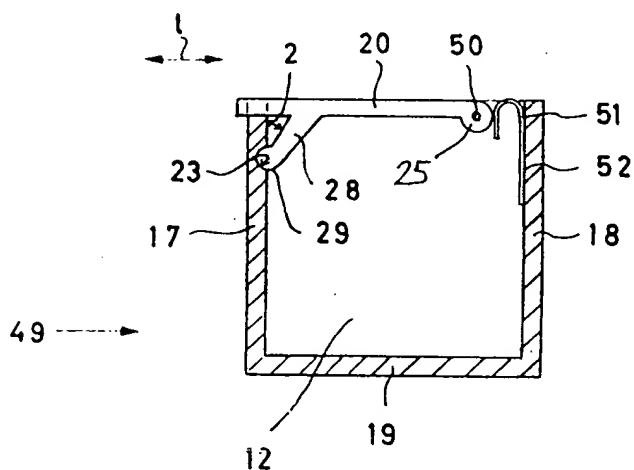
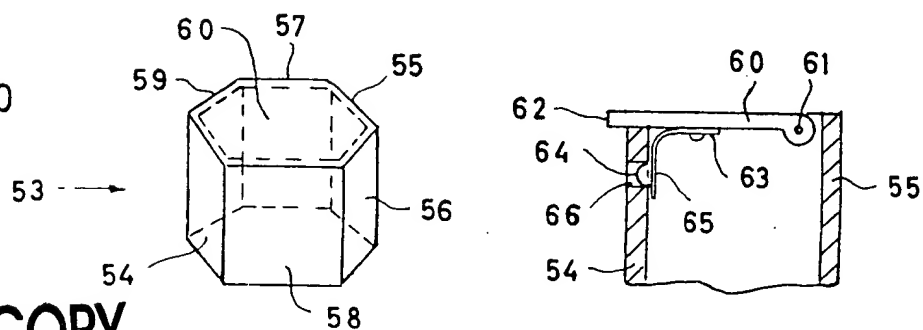


Fig. 10



BEST AVAILABLE COPY

Fig. 11

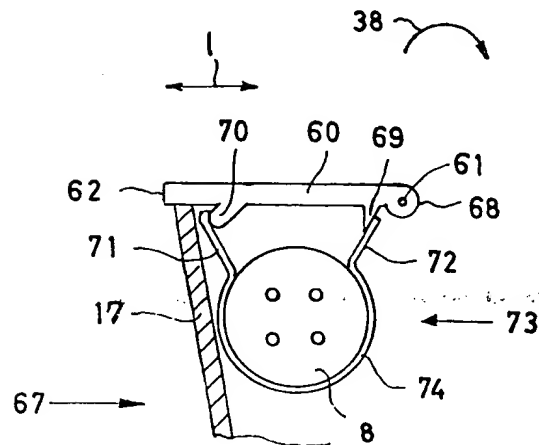


Fig. 12

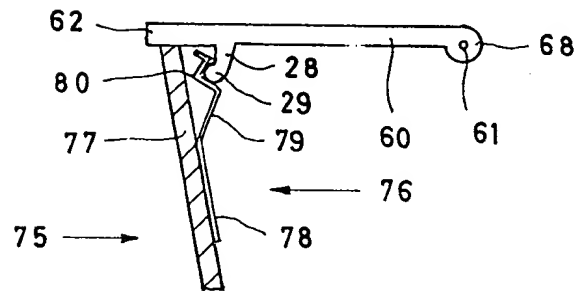
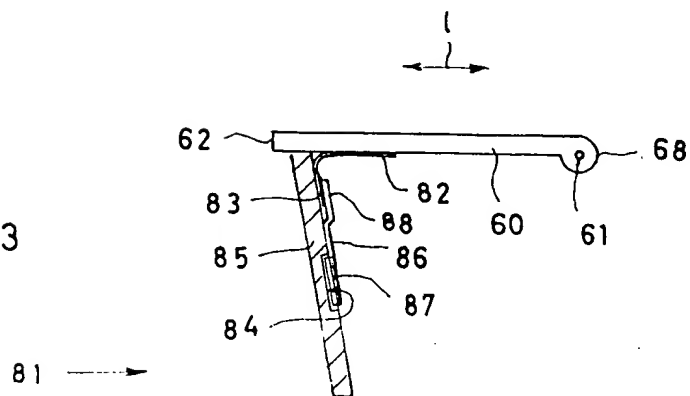


Fig. 13



BEST AVAILABLE COPY

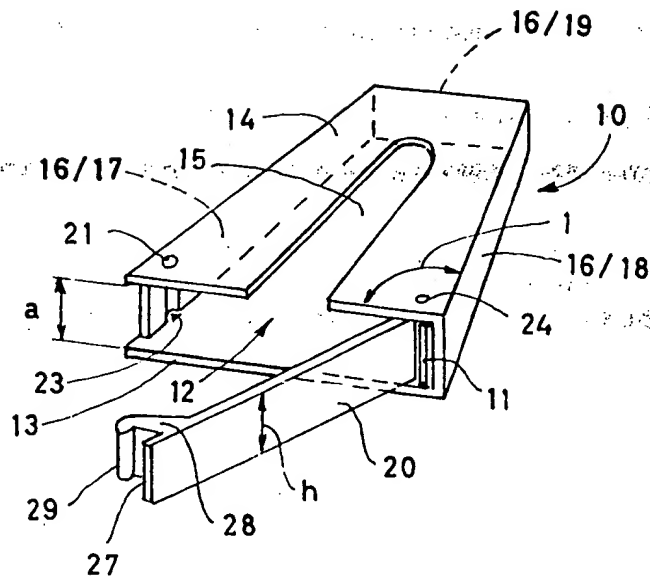


Fig. 1

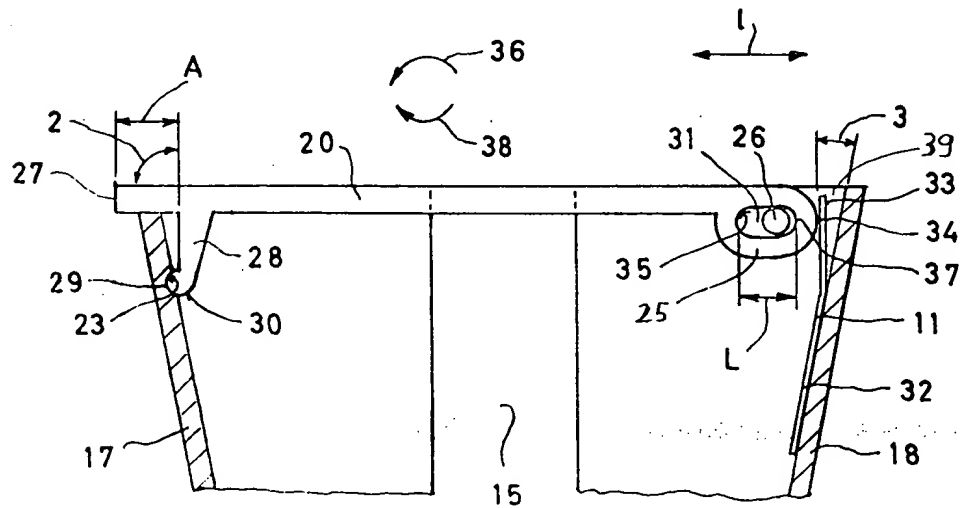


Fig. 2

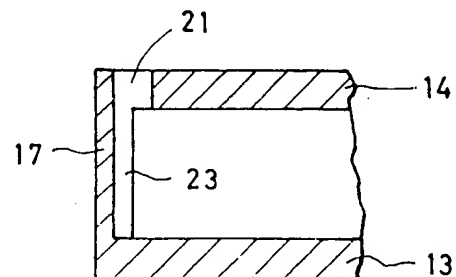


Fig. 3

BEST AVAILABLE COPY

Die Erfindung betrifft einen Verschuß für ein Schmuckstück und ein Schmuckstück als solches, gemäß dem im Oberbegriff des Anspruchs 1 aufgeführten Merkmalen.

Ein derartiges Schmuckstück, das hier ein Überteil mit dekorativer Funktion für einen Bekleidungsknopf oder dergleichen, insbesondere für einen an einer Hemd- oder Blusenmanschette angeordneten Knopf ist, ist aus den Fig. 1 und 2 des deutschen Gebrauchsmusters Nr. 88 03 069.5 bekannt. Dieses Schmuckstück hat die Form eines flachen pyramidenstumpfförmigen Hohlkörpers mit einer oberen Deckplatte, einer unteren, geschlitzten Grundplatte und einem diese verbindenden Rahmen, der aus drei Seitenwänden besteht und demgemäß nicht ganz ringsum geht. An der offenen Seite, wo sich kein Rahmen befindet, besitzt das Schmuckstück einen Klappenverschuß. Die Klappe besitzt an einem ersten Ende ein Auge, mit dem sie nahe einer Seitenwand um einen zwischen der Deckplatte und der Grundplatte gehaltenen Bolzen schwenkbar gelagert ist. Im Bereich ihres zweiten Endes besitzt die Klappe einen sich etwa in einem rechten Winkel zur Klappenlängsrichtung erstreckenden Fortsatz, der in der Schließlage der Klappe an der Außenfläche der ihm nahen Seitenwand anliegt. Dadurch ist zum einen ein sehr sicherer Halt des Schmuckstücks auf einem Knopf und zum anderen ein geschlossenes Aussehen des Überteils gewährleistet. Nachteilig bei dieser Ausführungsform ist aber, daß die Klappe bzw. das Schmuckstück allgemein zumindest dann sehr maßgenau gearbeitet sein muß, wenn sie bzw. es aus starrem Material besteht, weil sonst der Fortsatz nicht zur Anlage an der Seitenwand kommt. Außerdem meinen manche Leute, daß der Fortsatz ein wenig den formschönen Ausdruck des Schmuckstücks stört.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen Verschuß für ein Schmuckstück und ein Schmuckstück der eingangs genannten Art derart weiterzubilden, daß er bzw. es problemlos gefertigt werden kann und trotzdem ein sicherer Verschuß gewährleistet ist. Außerdem sollte es im Bereich des Verschlusses möglichst formschön aussehen.

Diese Aufgabe wird von einem Gegenstand gelöst, welcher gemäß dem kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 ausgebildet ist. Durch die federnde Abstützung des Verschlusses braucht dieser sowie das Schmuckstück allgemein nicht in absolut exakten Maßen gefertigt zu werden, um einen sicheren Verschuß zu gewährleisten, sondern es können durch die federnde Abstützung Fertigungstoleranzen beim Verschuß und/oder bei Bereichen des Schmuckstücks, die mit dem Verschuß zusammenwirken, problemlos überbrückt werden. Da der Verschuß in der Schließlage im Schmuckstückinneren abgestützt wird, braucht kein Fortsatz den Anblick des Schmuckstücks zu beeinträchtigen.

In den Ansprüchen 2 bis 4 sind vorteilhafte konstruktive Ausgestaltungen des Verschlusses aufgezeigt.

Die federnde Abstützung des Verschlusses kann dabei zum einen dadurch erreicht werden, daß man ihn gemäß Anspruch 5 mit einem Fortsatz aus elastischem Material versieht. Der Fortsatz kann beispielsweise aus Gummi, aus einem elastischen Kunststoffblock oder -streifen oder aus einer aus Federstahlband oder aus einer Bronze mit federelastischen Eigenschaften oder dergleichen gefertigten Blattfeder bestehen. Ein solcher

Fortsatz kann beispielsweise an einem Verschuß aus einem besonders edlen Material wie Gold, Silber, Platin oder einem Stein angeklebt sein. Wenn gewünscht, kann der Fortsatz dann vergoldet oder sonstwie veredelt sein oder werden. Wenn es die geforderte Qualität des Schmuckstücks erlaubt, kann aber auch noch der Verschuß aus elastischem Material, beispielsweise aus einem der zuvor genannten elastischen Materialien, ausgebildet werden. In diesem Fall wird aus Kostengründen eine einstückige Fertigung von Verschuß und Fortsatz empfohlen.

In den von Anspruch 5 umfaßten Fällen, bei denen der Verschuß eine Klappe besitzt, kann der Fortsatz an einem nahezu beliebigen Bereich der Klappe angeordnet sein. Vorzugsweise sollte er jedoch entweder nahe des ersten, hinteren Endes der Klappe, wo die Schwenkachse verläuft, oder nahe des zweiten, vorderen Endes der Klappe angeordnet werden. In beiden Fällen ist es dann möglich, daß sich der Fortsatz an einer innen ins Schmuckstück eingesetzten Wand abstützt. Wenn diese gemäß Anspruch 6 als Federelement ausgebildet ist, kann sie bei einem Schmuckstück nach dem eingangs genannten deutschen Gebrauchsmuster oder bei einem diesem ähnlichen Schmuckstück sogar noch für eine Haltefunktion für den Knopf oder das Schmuckelement ausgenutzt werden. Wenn diese Haltefunktion auf andere Weise erreicht wird und der Fortsatz nahe dem zweiten Ende der Klappe angeordnet wird, wird vorgeschlagen, daß er sich innen an einer dem zweiten Klappenende nahen Schmuckstückwand abstützt.

In den Fällen, wo Anspruch 6 verwirklicht wird, braucht die der Verschuß aber noch nicht einmal bereichsweise aus elastischem Material zu bestehen. Dies ist lediglich für das Federelement nötig. Es kann beispielsweise aus Gummi, einem elastischen Kunststoffblock oder -streifen oder aus einer beispielsweise aus einem Federstahlband oder aus einer Bronze mit federelastischen Eigenschaften gefertigten Blattfeder bestehen. An einem solchen Federelement kann sich ein Klappenverschuß entweder mit dem zweiten Klappenende oder mit einem nahe seines zweiten Endes angeordnetem Fortsatz abstützen. Die zweitgenannte Variante ist leichter zu bedienen als die erstgenannte, da das zweite Ende der Klappe als Handhabe dienen kann, mit der sich die Klappe ohne Zuhilfenahme von Werkzeug öffnen läßt. Dabei ist es möglich, das Federelement derart im Schmuckstück anzuordnen, daß es, in der Schließlage und in Klappenlängsrichtung vom zweiten, vorderen Ende der Klappe zum ersten, hinteren Ende der Klappe, wo die Schwenkachse verläuft, betrachtet, vor einem Fortsatz der Klappe liegt. Dann kann der Fortsatz zum einen an der vor ihm verlaufenden Fläche des Federelements anliegen. Wenn das Federelement gemäß Anspruch 7 ausgebildet ist, kann der Fortsatz zum anderen auch an der hinter ihm verlaufenden Fläche des Federelements anliegen. In der Praxis hat sich herausgestellt, daß mit der letztgenannten Variante und dann, wenn der Fortsatz nahe des zweiten Endes der Klappe und das Federelement an einer im Bereich des zweiten Endes des Schmuckstücks verlaufenden Überteilkante angeordnet ist, ein besonders sicherer Halt der Klappe in der Schließlage mit einem deutlichen Rastgeräusch erreicht wird, weil ein langer Schließweg vorliegt. Ähnliches gilt für einen einen Keil aufweisenden Verschuß.

Eine besonders vorteilhafte Variante ist in Anspruch 8 aufgezeigt. Die dort vorgeschlagene Anordnung ermöglicht einen absolut sicheren Halt des Verschlusses in der Schließlage. Erst nach Ausüben von Druck in Rich-